

## 46. Tagung der "Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen" in Mallnitz (Kärnten, Österreich)

KLAUS VOIGT

Das 46. Treffen der AG mitteleuropäischer Heteropterologen fand vom 21. bis 23. August 2020 im österreichischen Luftkurort Mallnitz, der im alpinen Teil Kärntens liegt, statt. Rund 20 Teilnehmer aus Deutschland, Italien und Österreich hatten die Einladung von **WOLFGANG RABITSCH** und **THOMAS FRIESS** angenommen und waren trotz CORONAzeit und großen Entfernungen vom Heimatort mit Bahn oder PKW zum Nationalpark Hohe Tauern angereist. Sie mussten es nicht bereuen, denn **THOMAS FRIESS** und **WOLFGANG RABITSCH** hatten die Tagung ausgezeichnet vorbereitet und im CORONA-freien Kärntner Alpendorf Mallnitz ein ansprechendes Tagungsquartier ausgesucht.

Manche Teilnehmer waren schon Tage vorher angereist und konnten daher vor der offiziellen Eröffnung bei einer **Exkursion ins Tauerntal** auf 1800 m die alpine Bergwelt mit ihren ökologischen Besonderheiten an Flora und Fauna kennen lernen. Bei sonnigem Wetter zeigten sich die Almweiden und schütterten Lärchenwälder von ihrer besten Seite. Allerdings merkte man beim Sammeln die Auswirkungen der lange andauernden Trockenheit sehr. Viele Kräuter, Laub- und Nadelbäume zeigten Trockenstress, was sich auf die Vielfalt und Anzahl der nachgewiesenen Arten auswirkte. Dennoch konnten alpine Vertreter der Miriden z.B. *Calocoris alpestris* gefunden werden, während Lygaeiden, Coreiden und Pentatomiden selten waren. Auf den beweideten Almwiesen fiel die Vielfalt der zahlreichen Kleinzikaden besonders auf.

Am Freitagabend wurde die Tagung offiziell im Vortragssaal des BIOS Nationalparkzentrum Hohe Tauern, Mallnitz, nach einem kurzen Grußwort von KLAUS VOIGT, von **WOLFGANG RABITSCH** feierlich eröffnet. Nach der Begrüßung der angereisten Teilnehmer stellte er kurz das geplante Programm vor und bedankte sich bei der Verwaltung des Nationalparks Hohe Tauern im Hinblick auf Vorbereitung und Durchführung dieser Tagung. Er äußerte auch die Hoffnung, dass durch die vorgesehenen Exkursionen ein wertvoller Beitrag zur Erforschung der Insektenfauna des Nationalparks und von Kärnten erfolgt. Außerdem wies er darauf hin, dass bei allen Veranstaltungen in den Räumen des Nationalparkzentrums die strikten CORONA-19-Verhaltensmaßregeln zu beachten sind.

**KATHARINA AICHHORN**, die Mitarbeiterin im Nationalpark Hohe Tauern, stellte in Wort und Bild die einzigartige Vielfalt der Bergwelt und ihrer Tallandschaften des Nationalparks vor. Die alpinen Landschaften charakterisieren das Gebiet, das sich von fast 4000 m hohen Gletscherbergen bis zu Tälern um 1100 m sich erstreckt. Es darf keine Landwirtschaft und keine Jagd betrieben werden; nur die herkömmliche Almwirtschaft und Holznutzung ist erlaubt. Der Naturschutz hat oberste Priorität, was man auch an der Wiederansiedlung des Bartgeiers erkennen kann. Der Nationalpark Hohe Tauern ist touristisch gut erschlossen und Wanderern und Sportlern frei zugänglich.

**THOMAS FRIESS** ergänzte mit seinem speziellen Beitrag: „**Kenntnisstand der Wanzenfauna des Nationalpark Hohe Tauern**“ den vorhergehenden fundamentalen Vortrag vorzüglich. Seit den historischen Sammlungen von GREDLER (1870), STROBL (1899), FRANZ (1940) wurde der heutige Nationalpark von Heteropterologen nur spärlich besucht, worauf die geringe Anzahl von 84 bekannten Wanzenarten aus 81 Fundorten hinweist. Doch beherbergt das Gebiet auch einige Besonderheiten, die im Bild vorgestellt wurden. Dies sind *Eurydema fieberi*, *Calocoris alpestris*, *Horwathia lineolata*, *Stenodema algoviensis*, *Deraeocoris annulipes*, *Globiceps juniperi*, *Nithecus*

*jacobaeae*, *Salda litoralis* u.a. Die Artenzahl bekannter Wanzenarten kann durch die anwesenden Spezialisten sicher noch erhöht werden.

Bedingt durch drohende Gewitter wurde die für den Nachmittag geplante **Exkursion ins Dösental** auf den Vormittag vorverlegt. Steil ging es durch einen Schluchtwald bergan, an einer historischen venezianischen Sägemühle vorbei, bis zur Hochebene bei der Dösender-Alm auf 1.450 m. An einem verpilzten Baumstumpf am Waldrand wurden zur großen Freude *Aradus crenaticollis* entdeckt. Von dem Weideland führte der Weg nochmals steil bergan bis zur Konradshütte und der Konradslacke, einem kleinen periodisch austrocknenden See (1.610 m). Am sandigen Seeufer gab es verschiedene *Saldula*-Arten, im und auf dem See aber kaum Wasserwanzen. Doch talwärts konnten auf dem Dösenbach an einigen Stillwasserbereichen *Gerris* und *Velia* gefunden werden.

Während die meisten Tagungsteilnehmer sich dem Sammeln und Dokumentieren der Wanzenfauna widmeten, hatte **FRIEDLINDE VOIGT** ein **Frauenprogramm** organisiert. Es führte an diesem Tag mit dem kostenlosen Wanderbus nach Flattach, wo sie das eindrucksvolle Naturdenkmal Raggaschlucht mit ihren spektakulären Wasserfällen durchwanderten.

Pünktlich, bei beginnendem Regen, kam man wieder zum Besucherzentrum Mallnitz im NP Hohe Tauern zurück, wo die Vortragsveranstaltung stattfand.

Den Reigen der Vorträge eröffnete **MICHAEL RAUPACH**, der neue Leiter der Entomologischen Sektion der Zoologischen Staatssammlungen München, mit dem Thema: **Ab ins Wasser: Die neuen Forschungsschwerpunkte der Sektion Hemiptera an den Zoologischen Staatssammlungen München.** Nach seiner kurzen persönlichen Vorstellung zeigte er Beispiele von durch Barcoding gewonnene systematische Ergebnisse seiner Untersuchungen an *Sigara distincta*, *S. falleni* und *S. iactans* auf. Die Bearbeitung der mitteleuropäischen Wasserwanzen ist schon sehr weit fortgeschritten (95 %). Ein weiteres Projekt ist australischen Wasserwanzen gewidmet mit dem Ziel, sie mit Barcodices eindeutig bestimmen zu können. Man rechnet pro Tier mit einer Woche Bearbeitung.

Danach sprach **PETER GÖRICKE** über: **Untersuchungen zu Wanzenzönosen im Deichrückverlegungsgebiet Elbaue bei Lödderitz (Sachsen-Anhalt)**. Durch die Deichrückverlegungen wurden neue Überflutungsgebiete geschaffen. Der Vortragende hat darin 24 spezielle Untersuchungsflächen ausgewertet und dabei 175 Wanzenarten festgestellt. Ihre Verteilung auf Grünland, Waldrand, Feuchtgebiete u.a.m. hat er ausgewertet und in Diagrammen und Tabellen vorgestellt. Er ging auch auf die Probleme ein, die durch das Ausbleiben der Überflutung verursacht wurden, wie z. B. dass die invasive Mittelmeerwanze *Oxycarenus lavaterae* sich dort fast flächendeckend angesiedelt hat. Erfreulich war die Mitteilung, dass das bedrohte Biotop Aken vom Land Sachsen-Anhalt als NSG anerkannt wurde. Außerdem wurden die gesamten Untersuchungen vom Land Sachsen-Anhalt anerkennend gewürdigt und mit einer neuen Stelle für einen amtlichen Betreuer ‚belohnt‘ worden.

Einen erfrischenden Dialog boten **THOMAS FRIESS & CAROLUS HOLZSCHUH** an zum Thema: **12 Jahre entomologische Forschung im Hausgarten. Wanzendiversität auf 1.080 m<sup>2</sup>.** Seit 2006 hat der pensionierte Förster und Forstschutze C. HOLZSCHUH in seinem Villacher Hausgarten intensiv die eindringenden Insekten beobachtet, gefangen und bestimmt. Die Vielfalt seiner Gartenpflanzen, sowie eine variantenreiche Anwendung seiner Fanggeräte, Techniken und Plätze brachten eine unglaubliche Artenzahl von Käfern, Fliegen, Wespen und Wanzen in seinem relativ kleinen Biotop am Rande einer Stadt zusammen. 336 Wanzenarten, darunter viele Neunachweise, konnte er für die Kärntner Fauna belegen, das sind 55 % der Landesfauna. Diese Erfolgsstory hat das Duo mit launigen Episoden gewürzt und mit Bildern und Sammlungskästen demonstriert

anschaulich vorgetragen, was mit lang andauerndem Beifall bedankt wurde.

**MARKUS BRÄU** sprach über: **Probleme zur Wanzenfauna Bayerns.** Bei der Überarbeitung der neuen Roten Liste Bayerns stellte sich heraus, dass der Mangel an Spezialisten bedeutsam ist und zahlreiche Flächen des großen Bundeslandes unbearbeitet sind, weil sie abgelegen oder anscheinend unattraktiv sind. Trotz seiner 60.000 Datensätze aus Privatsammlungen und Museen können viele Lücken nicht beseitigt werden. Darum bittet er die Kollegen um Hilfestellung, in dem sie ihm zur Vervollständigung einer flächendeckenden Karte Bayerns Daten aus ihren bayerischen Fundorten zur Verfügung stellen.

**WOLFGANG RABITSCH** informierte über: **Neues zu Wanzen in Österreich.** Im Jahre 2005 waren 906 Wanzenarten aus Österreich bekannt. Bis 2016 kamen 13 Neunachweise dazu, z. B. *Beosus quadripunctata*, *Spilostethus pandurus*, *Corytucha arcuata*, u. a. Durch Zuwanderer vorwiegend aus Süden und Osten hat sich die Anzahl nachgewiesener Arten inzwischen auf 924 erhöht. Dies ist ein Rekord für Mitteleuropa.

**ANDREAS HILPOLD**, Forscher am Institut für Alpine Umwelt in Bozen/IT, gab einen **Überblick über die Wanzenfauna Südtirols und Einblick in die Erhebungen im Rahmen des Biodiversitätsmonitoring Südtirols.** Einleitend sprach er über die Geschichte der WANZENFORSCHUNG in Südtirol seit dem 19. Jahrhundert und schloss mit dem heutigen Stand der Erarbeitung. Alle dokumentierten und bekannten Arten, sowie ihre Fundorte und ökologischen Daten wurden in einer Datenbank erfasst. Dabei wurden zahlreiche Lücken offenbar. Das Institut für Alpine Umwelt/Eurac Research leitet u. a., das Biodiversitätsmonitoring Südtirol in Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum Südtirol und der Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung der autonomen Provinz Bozen-Südtirol. Ein eigenes Projekt widmet sich der Marmorierten Baumwanze (*Halyomorpha halys*) und einem möglichen Gegenspieler, der parasitoiden Samurai-Wespe.

Am Ende seines interessanten Vortrags lud **ANDREAS HILPOLD** die "Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen" zu ihrer **nächsten Tagung 2021 nach Bozen** ein. Das genaue Datum steht noch nicht fest. Es wird voraussichtlich im Januar 2021 in dieser Zeitschrift „HETEROPTERON“ bekannt gegeben.

Zum Abschluss der Tagung dankte **KLAUS VOIGT** für die vorzügliche Organisation und Durchführung der Tagung **WOLFGANG RABITSCH**, sowie **THOMAS FRIESS** für die Auswahl und Begleitung zu den interessanten Exkursionsgebieten. Allen, die schon am Sonntagmorgen sich auf den weiten Heimweg machen mussten, wünschte er eine gesunde Heimfahrt mit dem Wunsch auf ein Wiedersehen in Bozen 2021. Zum Schluss bat er noch, dass die Vorträge publiziert und die Sammelergebnisse an W. RABITSCH weitergegeben werden. Die Zeitschriften „HETEROPTERON“ und „CARINTHIA“ drucken diese. Das Gruppenbild von **CHRISTIAN KOMPOSCH** erinnert an die Tagung 2020 in dem beeindruckenden Besucherzentrum des Nationalparks Hohe Tauern.

Am Sonntag führte eine ganztägige **Exkursion in das Seebachtal**. Vom Parkplatz bei der Ankogelbahn führte der Weg zum Stappitzer See (1.260 m), wo Feucht- und Nasswiesen, sowie moorige Verlandungsstellen eine typische Wanzenfauna versprachen. *Teratocoris paludum* und *Gerris costae* bestätigten dies. Im See waren leider kaum *Corixiden* zu finden, die *Gerris* und *Notonecta* Arten waren noch im Larvenstadium. Der Wanderweg zur Schwussnerhütte entlang der Südseite des Tales bot abwechslungsreiche Biotope zur genaueren Untersuchung an: Bergwald mit Totholz, Gebüschsäume, Heidelbeersträucher und Farnplätze, Felsen, Tümpel und Verlandungszonen am Seebachufer (*Macrosaldula scotica*), sowie ein ‚Eisloch‘ nahe der Schwussnerhütte. In der bewirtschafteten uralten Hütte auf 1.338 m konnte man sich von der

dreistündigen Wanderung bei einem Imbiss und kühlen Getränken erholen und neue Kräfte für den Rückweg auf der anderen Seite des romantischen Seebachtales sammeln. Bergab führte die Straße an den Trombachwasserfällen, steilen Wiesenhängen und Geröllhalden vorbei wieder zum Ausgangspunkt am Fußpunkt der Ankogelbahn, wo die Autos parkten.

Eine kleine Gruppe der Teilnehmer nützte den Montag bei bedecktem Himmel noch zu einer kleinen **Nachexkursion ins Tauerntal** nahe der Stockerhütte (1.280 m). Der Bergwald und sein Unterwuchs, sowie die große Schotterfläche eines Bergbachs konnten beprobt werden. An den bepflanzten Bäumen waren keine Aradiden zu entdecken. Doch auf den Schotterflächen mit ihren zahlreichen Disteln wurden *Tingis cardui* und in der schütterten Bodenflora *Halticus apterus* und *Strongylocoris leucocephalus* nachgewiesen. Leider verhinderte aufkommender Regen die weitere Suche, so dass die Exkursion vorzeitig abgebrochen werden musste.

Die beiden zurückgebliebenen Frauen hatten den Tag zu einem Besuch in **Spittal an der Drau** mit dem Zug genützt, wo sie einen interessanten Stadtrundgang machten und das Schloss Porcia mit seinem berühmten Arkadenhof besuchten.

Am Dienstagmorgen reisten die letzten Teilnehmer wieder ab. Sie waren voll des Lobes über die gelungene Tagung unter CORONA-19-Auflagen, mit informativen Vorträgen, Gesprächen und Exkursionen in einer bezaubernden Berglandschaft und einer angenehmen Unterkunft.

Für wertvolle Ergänzungen und Hinweise sei W. RABITSCH gedankt.

**Anschrift des Autors:**

Klaus Voigt, Forellenweg 4, D 76275 ETTLINGEN. e-mail: klaus\_p.\_voigt@web.de

Zum folgenden Beitrag:

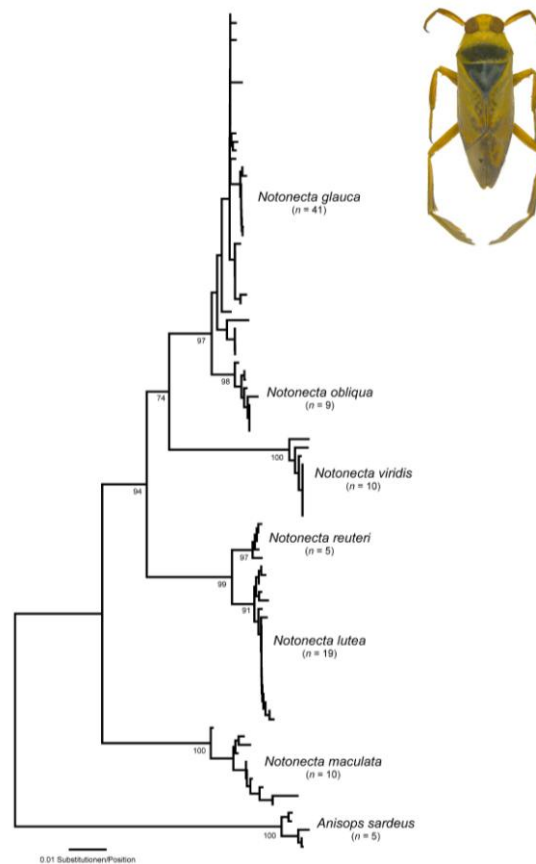


Abb.1: Neighbour-Joining-Topologie aller analysierten Exemplare der Gattung *Notonecta* LINNAEUS, 1758 (6 Arten, 94 Individuen) basierend auf K2P-Distanzen. Die Ziffern an den Knoten sind Bootstrap-Werte (1000 Replikate). Als Außengruppe fungiert *Anisops sardeus* HERRICH-SCHAEFFER, 1849.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Voigt Klaus

Artikel/Article: [46. Tagung der "Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen" in Mallnitz \(Kärnten, Österreich\) 3-6](#)